



Vier Wochen nach Erscheinen Neuauflage von:

TILLA DURIEUX

Eine Tür fällt ins Schloß

Roman / II.—22. Tausend

Geheftet M. 5.— / In Ganzleinen gebunden M. 6.50

*

Urteile der Presse:

D. H. Sarnetzki in der Kölnischen Zeitung:

Das Hervorstechende an dem Roman ist die schonungslose Offenheit, mit der das gesteigerte, leidende, reizbare Empfindungsleben einer begabten Künstlerin im Doppelleben zwischen dem bürgerlichen Heim und der Bühne dargestellt wird. Die Grundfrage ist hier wie kaum anderswo aufgebrochen, wie stark das Bühnen- und das private Liebes- und Sexualleben sich beeinflussen, wie weit der Schauspieler sich selber spielt oder die Maske der Routine aufsetzt — hier liegen starke Werte des Buches aus schmerzvollen Erkenntnissen.

Felix Salten in der Neuen Freien Presse:

Sie scheint jung wie einst, stählern biegsam, wunderbarer Energien fähig, gefährlich und harmlos zugleich, jenseits aller Moral eine große komplizierte Natur, ein exemplarisches Geschöpf dieser Gegenwart und dennoch den großen Naturen aller Zeiten verwandt. Das macht dieses Buch zum merkwürdigen, zum wichtigen menschlichen Dokument.

Lutz Weltmann im Hamburger Fremdenblatt:

Dieser Theaterroman rührt an die innersten Zusammenhänge zwischen Schauspielkunst und Frauentum, an den Verschmelzungsprozeß von dem Erlebnis, das von der Rolle ausgeht, mit dem eigenen Schicksal, das in der Darstellung seinen künstlerischen Niederschlag findet, wir erleben die Wunderstunden, wenn aus diesem Prozeß eine zwingende Leistung hervorgeht und jene Grenzfälle, wo das Private forciert wird und das Räderwerk der Routine klappert.

Acht-Uhr-Abendblatt, Berlin:

Ein leiser Hauch von Jettchen Geberts Geist weht durch die Blätter, Jettchen Gebert von heute. Und wie Jettchen Gebert, geht die große Schauspielerin in ihrem Buch in den selbstgewählten Tod.

Helene Lange in der „Frau“:

Der Roman — mehr ein Bekenntnis als eine Dichtung — ist auf alle Fälle ein Lebensdokument. Mit großer Wahrscheinlichkeit und einer gewissen kühnen Gradheit spricht eine Künstlerin von ihrem Frauenschicksal. Durch die Art, wie aus den Wirrsalen einer stark triebhaften Natur schließlich der geistige Mensch den Weg der Freiheit findet, ordnet es sich der „Frauenbewegung“ ein.

Ⓜ

Auslieferung: In Leipzig F. Voldmar; in Wien Dr. Fr. Hain

HOREN-VERLAG / BERLIN-GRUNEWALD